21. Wahlperiode

Drucksache **21**/5454

HESSISCHER LANDTAG

02/11/26

Kleine Anfrage

Volker Richter (AfD), Gerhard Bärsch (AfD), Arno Enners (AfD), Robert Lambrou (AfD)

Ressortübergreifende Zusammenarbeit und Nutzung vorhandener Daten zur Pflegeversorgung und Hilfe zur Pflege in Hessen

Vorbemerkung Fragesteller:
Die finanzielle Belastung stationär Pflegebedürftiger und die damit verbundene Inanspruchnahme von Hilfe zur Pflege nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) betreffen sowohl die pflegerische Versorgung als auch die Sozialhilfefinanzierung.
Mit dem Hessischen Pflegebericht, dem Hessischen Pflegemonitor und der amtlichen Sozialhilfestatistik bestehen bereits verschiedene Datengrundlagen, die unterschiedliche Aspekte der pflegerischen Versorgung und ihrer finanziellen Rahmenbedingungen abbilden.
Das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege erarbeitet unter Einbindung der „Denkfabrik Pflege“ ein Landespflegekonzept. Nach der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Drucksache 21/2279 soll dieses bis Ende 2026 erarbeitet werden. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales hat darüber hinaus die Einführung eines Sozialdaten-Monitorings mit ausgewählten Sozialindikatoren angekündigt.
Nach Angaben des Hessischen Statistischen Landesamts beliefen sich die Bruttoausgaben für die Hilfe zur Pflege im Jahr 2025 auf rund 511,6 Millionen Euro. Die Entwicklung dieser Ausgaben verdeutlicht die Bedeutung einer fundierten Betrachtung der finanziellen Auswirkungen der Pflegebedürftigkeit.
In ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage Drucksache 21/5088 hat die Landesregierung hinsichtlich einzelner Sachverhalte zur Hilfe zur Pflege auf fehlende eigene Erkenntnisse und die Zuständigkeit der kommunalen Sozialhilfeträger verwiesen.
Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit bereits vorhandene Daten und Erkenntnisse ressortübergreifend genutzt werden und wie zusätzliche Verwaltungs- und Berichtspflichten für die Kommunen und Pflegeeinrichtungen vermieden werden können.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welchen Bearbeitungsstand hat das Hessische Landespflegekonzept, dessen Erarbeitung durch die „Denkfabrik Pflege“ begleitet wird, zum Zeitpunkt der Beantwortung dieser Anfrage erreicht?

2. In welcher Form war oder ist das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales an der „Denkfabrik Pflege“ und der Erarbeitung des Landespflegekonzepts beteiligt?

3. Welche bestehenden Verfahren dienen der Abstimmung zwischen dem Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege und dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales hinsichtlich der finanziellen Belastung stationär Pflegebedürftiger und der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII?

4. In welchem Umfang werden die Entwicklung der Eigenanteile stationär Pflegebedürftiger und die Inanspruchnahme von Hilfe zur Pflege im Landespflegekonzept berücksichtigt?

5. Welche Daten zur Hilfe zur Pflege und zu den finanziellen Belastungen stationär Pflegebedürftiger werden jeweils im Hessischen Pflegebericht und im Hessischen Pflegemonitor ausgewertet?

6. Welche der für das angekündigte Sozialdaten-Monitoring vorgesehenen Indikatoren betreffen die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII?

7. Welche bestehenden Datenbestände zur Pflegeversorgung, zu Investitionskosten und zur Hilfe zur Pflege werden derzeit ressortübergreifend genutzt oder gemeinsam ausgewertet?

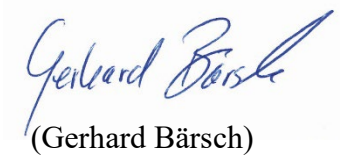
8. Welche zusätzlichen Datenmeldungen von kommunalen Sozialhilfeträgern oder Pflegeeinrichtungen sind im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Pflegeberichterstattung, dem Landespflegekonzept oder dem Sozialdaten-Monitoring vorgesehen?

9. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über den bisherigen personellen und finanziellen Verwaltungsaufwand für die genannten Berichts- und Monitoringverfahren sowie über den voraussichtlichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand ihrer geplanten Weiterentwicklung vor?

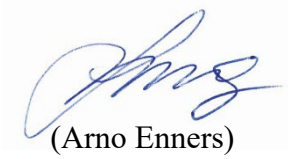
Wiesbaden, 02. November 2026



(Volker Richter)



(Gerhard Bärsch)



(Arno Enners)



(Robert Lambrou)